

Nicht nur der Amazonas brennt

Die Zerstörung des Regenwaldes im Amazonas hat ein wesentliches Thema aufgegriffen, das bisher bei der Betrachtung des Klimawandels eher zu kurz gekommen ist: Die CO₂ Bindung durch unsere Wälder. Um dem Klimawandel zu begegnen ist es nicht nur notwendig Konzepte für weniger CO₂-Emissionen zu entwickeln, sondern auch die CO₂-Bindung zu betrachten. Neben den Ozeanen und Mooren, sind es die Wälder, und nicht nur die am Amazonas, die eine ganz wesentliche Rolle spielen um unser Klima zu stabilisieren. Bäume speichern durch die Photosynthese CO₂ und übernehmen damit, neben der Funktion als Lebensraum, Rohstofflieferant, Erholungsort auch die eines Klimaschützers. Nach dem Naturschutzbund Deutschland speichert alleine der deutsche Wald 127 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr ! Bei rund 900 Millionen Tonnen CO₂ Ausstoß in Deutschland pro Jahr ist der Wald damit eine wesentliche CO₂ Senke.

Aber Wälder haben nicht nur Einfluss auf den Klimawandel, sondern leider hat auch der Klimawandel einen Einfluss auf die Wälder. Durch die steigenden Temperaturen werden empfindliche Baumarten direkt durch die Trockenheit oder indirekt durch den steigenden Schädlingsbefall vernichtet. Selbst Buchenwälder, die von Natur aus bei uns das ursprüngliche Waldbild stellen und die von der Forstwirtschaft über Jahrzehnte massiv zur Stabilisierung der sturm- und käferanfälligen Fichtenbeständen eingebracht wurden, fallen im großen Stil in weiten Teilen Deutschlands aus. Letztendlich hat der Klimawandel damit noch größeren Auswirkungen als die momentan in aller Welt gezeigten Schreckensbilder aus dem Amazonas. Es ist ein Teufelskreislauf – zerstörte Wälder setzen CO₂ frei, das dann wiederum zur Zerstörung der Wälder führt. Das ist leider jetzt schon in einem Ausmaß passiert, dass wir uns daran gewöhnen müssen, dass viele einheimische Baumarten sich langsam aus unseren gewohnten Waldbildern verabschieden werden.

Gegensteuern kann die Politik nur durch die konsequenten Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens – hier finden sich unter vielen Maßnahmen auch der Schutz unserer Wälder und die Pflanzung weiterer Bäume und nicht nur in unseren Wäldern auch in unseren Ortschaften. Vaterstetten ist hier übrigens mit einer Baumschutz-Verordnung schon seit Jahrzehnten bemüht den örtlichen Baumbestand zu erhalten und nach Möglichkeit auch zu erweitern.

Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang auf unsere Exkursion in eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands einladen. Der Leiter des Forstbetriebs Wasserburg der Bayerischen Staatsforsten, Herr Dr. H. Utschig wird uns zum Thema: "Auswirkungen des Klimawandels im Ebersberger Forst" durch den Ebersberger Forst führen. Treffpunkt ist der Freitag, 18.10.19 um 15.00 Uhr am Parkplatz Forsthaus Diana. Die Exkursion dauert zwei Stunden und ist kostenfrei. Allerdings bitten wir um Anmeldung unter 08106-383-160 oder unter wolfgang.kuhn@vaterstetten.

Das Forsthaus Diana ist ab dem Friedhof in Kirchseeon ausgeschildert. Wir versuchen Fahrgemeinschaften zu bilden.